

derer Wirkjamkeit bot sich ihm erst Gelegenheit, als er im Jahre 1875 zum Abgeordneten gewählt wurde und auf landwirtschaftlichem Gebiete größere Thätigkeit zu entfalten begann. Er erwarb sich damit allgemeine Achtung, so daß er im Jahre 1876 zum Vicepräsidenten des Landes-Agriculturvereins gewählt wurde. Von da ab beginnt eigentlich sein Wirken zur Entwicklung unserer landwirtschaftlichen Angelegenheiten. Auf dem anlässlich der Stuhlweissenburger Ausstellung stattgefundenen Oeconomie-Congresse hatte er die Führer-Rolle inne und seiner Initiative sind die in ihren Resultaten so werthvollen Enquêtes im Schoße des erwähnten Vereins zu danken. Unter dem Einflusse derselben nahm auch die Wirkjamkeit der landwirtschaftlichen Vereine in der Provinz einen höhern Aufschwung. Graf Paul Széchenyi hat auch an dem Zustandekommen des Oeconomie-Clubs den Hauptanteil. In der jüngsten Zeit betheiligte er sich an der Veranstellung des Agarder internationalen Wettflügens, und dessen Erfolg ist in erster Linie das Verdienst des Grafen Paul Széchenyi, der als Präsident des Arrangirungs-Comités fungirte.

(Geprügelte Duellanten.) In Budapest begaben sich vor einigen Tagen einige sehr junge Leute, die in Fiakern angefahren kamen auf einen Viehtriebweg und die Arbeiter am benachbarten Militärspitalbau hörten bald darauf zwei Schüsse fallen. Die Arbeiter, welche in Gefahr waren, von den Kugeln getroffen zu werden, eilten mit drohenden Müssen nach dem Ort des Mordens, so daß Duellanten und Secundanten sich bemüht haben, Zuflucht in ihren Fiakern zu suchen. Zwei Mitglieder der jugendlichen Gesellschaft wurden aber von den Arbeitern erwidert, und, wie die Juma wissen will, tüchtig durchgebläut. Im Uebrigen ist die fragliche Affaire gewiß „ritterlich“ ausgetragen worden.

In der am 15. d. in Wien abgehaltenen und von ca. 2000 Menschen besuchten Buchdrucker-Versammlung wurde einstimmig folgende Resolution angenommen: „Die Versammlung erklärt, daß die Buchdrucker im Vereine mit allen übrigen Arbeitern alle gesetzlichen Schritte versuchen werden, um das Erscheinen der Montags-Frühblätter unmöglich zu machen.“

(Blitzzüge.) Die Schnelligkeit der Jagdzüge genügt nicht mehr: Blitzzüge sollen jetzt auf den großen internationalen Eisenbahnstrassen eingeführt werden. Der erste dieser Blitzzüge wurde, Wiener Blättern zufolge, probeweise am Dienstag Abends 7 Uhr in Paris abgelassen und traf am Mittwoch um 11 Uhr 40 Minuten Nachts in Wien ein. Mit Rücksicht auf die Zeitdifferenz zwischen Paris und Wien hat daher der Zug 27 Stunden 52 Min. zur Zurücklegung der Strecke Paris-Wien bedurft. Die Fahrtdauer stellt sich somit um 5 Stunden 2 Min. geringer, als die des directen Curierzuges, welcher eine Fahrzeit von 33 Stunden hat. Der Zug brachte von Paris 40 Passagiere, worunter ungefähr die Hälfte geladene Gäste waren. Der Probetrain war zusammengesetzt aus der Locomotive, aus zwei Gepäckwagen, vier Schlafwaggons, einem Restaurationswagen und einem Bremsenwagen. Die relativ kurze Fahrtdauer wird nicht durch eine nennenswerthe Erhöhung der Fahrgehwwindigkeit, sondern hauptsächlich dadurch herbeigeführt, daß der Zug während der ganzen Tour nur 14 Haltestellen hat, und daß der Aufenthalt in den einzelnen Stationen, ganz unabhängig von Anschlüssen, nicht länger währt, als es die Rücksichten auf den technischen Betrieb bedingen.

(Hector Berlioz und Richard Wagner.) In ihrem erschienenen Bunde über „Richard Wagner und sein dichterisches Schaffen von Menzi bis Parsival“ erzählt die „Pariser Nachrichten“ zufolge, Mad. Judith Gautier, die Tochter des berühmten Theophil Gautier, eine interessante Anekdote: „Gelegentlich der ersten Auführung des Tannhäuser in Paris“, so berichtet die Dame, „ging ich während eines Zwischenactes mit meinem Vater in der Passage de l'Opéra spazieren. Ein Herr trat auf uns zu und begann mit meinem Vater über die Vorstellung zu plaudern. Er sprach sich mit einer so geistreichen Heftigkeit und mit einer so boshaften Freude über den deutlich vorauszuweisenden Mißerfolg aus, daß ich unwillkürlich gedrängt wurde, mein Schweigen zu brechen und die meiner Jugend gemessene Zurückhaltung aufzugeben. Mit ungläublicher Dreistigkeit bemerkte ich dem Tandler: „Man brauche Sie bloß anzuhören, mein Herr, um sofort zu errathen, daß es sich um ein Meisterwerk handelt und daß Sie von einem Collegen reden!“ — „Aber was fällt Dir ein, unartiges Mädel?“ schalt mein Vater, der sich indeß wegen meiner Keckheit ins Häuptchen laßte. — „Wer ist denn das?“ fragte ich, als der Herr sich entfernte hatte.“ Hector Berlioz.

(„Herzallerliebster Schinder.“) Mit diesen Worten, so lesen wir in einem Berliner Blatte, redete jüngst ein tiefbeträubtes Mädchen einen Hundefänger an, der auf seinen Armen einen kleinen Seidenspitze trug. „Ach, lieber Herr Hundefänger,“ hat die kleine abermal, „geben Sie mir doch meinen Pitti wieder, sonst bekomme ich Schläge von Mama.“ So hartzig ist sonst die Hundefänger sind, so schienen die Worte des Kindes doch nicht ohne Erfolg gewesen zu sein, denn Pitti befreite sich durch einen klugen Satz aus den Armen des Herrn Hundefängers und stürzte, Schutz suchend, auf seine kleine Herrin zu. Unter dem Gelächter des anwesenden Publicums zog der „herzallerliebteste Schinder“ von dannen.

(Ein deutlicher Bettler.) Die Unverschämtheit der Bettler geht mitunter reichlich weit. Besonders unternehmende „arme Reisende“ begnügen sich schon nicht mehr, in den Häusern vorzupressen, sondern „setzen“ auch ganz unverfroren auf Straßen und Promenaden. Eine allein gehende Dame wurde kürzlich von zwei Fehdbrüdern mit der höchst bescheidenen Bitte behelligt: „Haben Sie nicht ein paar abgelegte Fünzigpfennig-Stücke bei sich?“ — „Billiger konnten die Stroche wohl nicht machen.“

(Schicksalige Kunstler.) Ein sonderbarer Proceß schwebt gegenwärtig in Paris zwischen den Herren Wissenhaus und Platten, von denen der Erstere den Letzteren beschuldigt, daß er ihm seine — Fische gestohlen habe. Vor einigen Wochen konnte man nämlich auf dem Place de Grenelle zwei Buben sehen, auf deren Jagade mit großen Buchstaben zu lesen war: „Fisch-Circus“. Die eine gehörte Herrn Wissenhaus, welcher behauptete, ein directer Nachkomme des Erfinders dieses interessanten Schauspiels zu sein, die andere besaß der noch unberühmte Director Platten. Das Theater Wissenhaus erfreute sich der Gunst des Publicums; man sah dort — wir schreiben das Programm ab — Fische als Artreianten; einen Leichenwagen von sechs Fischen gezogen; einen amerikanischen Tanz, ausgeführt von einem sechsfüßigen Balletcorps; die Productionen auf dem Seile, executirt von Fräulein Blanche (dies der Name des weiblichen Künstlerlobes) u. s. w. Herr Wissenhaus hatte es für gut gefunden, am Ende der Annonce hinzu zufügen: „Das Publicum ist vor Deserturen sicher.“ Nichtsdestoweniger waren eines Tages die vier vorzüglichsten Künstler des Herrn Wissenhaus verschwunden und er glaubte, sie unter der Truppe des Herrn Platten widererkannt zu haben. In dem hieraus entstandenen Proceß verlangt er die bescheidene Summe von 100.000 Francs als Schadenerlag. Der Gerichtshof erster Instanz hat Herrn Wissenhaus mit seiner Klage abgewiesen, aber er hat die Berufung angemeldet.

(Eine Jagd bei Nacht.) Mit dem elektrischen Licht wird bereits von Engländern gewaltiger Mißbrauch getrieben. Ein Outsbestitzer in Lancashire griff nämlich zu diesem Mittel, um in kurzer Zeit mit dem ganzen Wildstand seines Gutes in barbarischer Weise aufzuräumen. Die Jagd bei Nacht mit Zuhilfenahme von elektrischem Licht ist eine höchst einfache. Witten im Felde wird eine Locomobile mit Dynamomachine aufgestellt, die eine in hohen Stangen hängende elekt-

rische Lampe speist. Zugleich werden Treiber ausgeschiedt, die das Wild durch Geheiß aus dem Schlafe rütteln. Die unglücklichen noch schlaftrunkenen Vögel und Vierfüßler werden dann elektrische Licht gewahrt und eilen erschrocken dahin, wie auch bekanntlich viele Seevögel, von den Leuchtthürmen angelockt, sich an den Scheiben des Gehirns einschlagen. Bei der ersten Jagd, die übrigens in England Unwillen hervorruft, wurden 464 „Grouses“, 11 Baccassinen, 143 Rebhühner und eine Unzahl von aufgeschreckten Vögeln getödtet. . . Ein äußerst ritteilicher Sport!

(Eine Stiefelletten-Geschichte.) Man schreibt jetzt aus Petersburg: Es war im Venni-Sat, dem Sommergarten. Das allabendliche Concert hatte wie immer ein zahlreiches Publicum herbeigezogen, das zu den Klängen der Militärmusik in den prächtigen Alleen auf und nieder wogte. Blöglisch trat ein Gorodowoi in Begleitung eines Herrn zu einer der prominenten Damen, einem Fräulein Z., heran und ersuchte dieselbe, ihm zu folgen. Sein Begleiter, Herr Natus, wollte nämlich in den eleganten Stiefelletten, welche die kleinen Füßchen des Fräuleins bekleideten, sein Eigenthum, sein ihm gestohlenes Eigenthum, erkannt haben. Trotz aller Gegenbehauptungen der jungen Dame und der Versicherung, sie habe ihre Fußbekleidung von einer Frau gekauft, entschied mit wahrhaft salomonischer Weisheit der Polizist, das Fräulein habe sich sofort des fraglichen Klageobjects zu entledigen. Es half Alles nichts; die Vermiste mußte sich an Ort und Stelle diesem Machtpruch unterwerfen und dann den ziemlich weiten Weg durch den großen Garten zur Straße, bis zu einem Ikwostskit, auf — Strümpfen zurücklegen. — Jüngst kam nun die ganze Angelegenheit vor Gericht zur Sprache, und da ergab sich denn, daß Herr Natus, — jetzt „Advocat“, früher aber „Diener bei dem Balletmeister Petipa“, — die Dame fälschlich und Scheinbar aus Rache denuncirt, weil diese die ihr bekannte, etwas sonderbare Carrière des Herrn Advocaten Anderen verrathen hatte. Die junge Dame konnte zudem beweisen, daß sie wirklich die ihr im Venni-Sat ausgezogenen Stiefelchen für so und so viel Rubel bei einer Frau erstanden; natürlich wurde die Verklage freigesprochen. Ob und wie sich dies Stiefelletten-Geschichtchen noch weiter fortspinnen wird, darüber verlautet momentan noch nichts. Unter Umständen dürfte sie aber für den allglaubigen Policisten wie für den Herrn Diener-Advocaten noch recht unangenehme Folgen haben.

(Wirkung des Bliges.) Wie dem „Dritto“ aus Ancona gelobt wird, hat am 6. October der Blitz in das Kaffeehaus des Bahnhofes von Metaponto in Süd-Italien eingeschlagen und elf Passagiere getroffen, von denen Einer todt ist und ein Zweiter im Sterben liegt. Auch viele Angestellte der Bahn wurden verwundet. Ein eigener Eisenbahnzug transportirte die Verlegten nach Tarent, wo sie ins Spital überführt wurden.

(Verreißt.) Die Scene spielte sich dieser Tage buchstäblich also ab. Kommt von London ein begeisterter Musikfreund nach Wien, Engländer, deutsch radebrechend. Kommt selbstthätig, noch nicht vom gehobenen Fremdenverkehre angezogen. Besichtigt Alles, was mit Musik in Verbindung. Auch das Wohn- und Sterbehause Beethoven's, natürlich. Erinnert sich, daß Beethoven oft und gerne im Matshakerhof gespeist. Geht also dahin. Fragt im Speisesaale den Oberkellner: „Bitte, zeigen Sie mir den Tisch, wo immer Beethoven gespeist.“ „Beethoven?“ „Jawohl, er ist ja immer hergekommen.“ „Ach ja, der Herr ist verreißt.“

(Ein seltenes Thier.) Zu einem renommirten Hundehändler kam ein reichgewordener Emporkömmling, um einen Einkauf zu machen. „Haben Sie etwas Besonderes?“ fragt er den Händler. — „Dänische und irische Doggen.“ „Nein, ich möchte etwas Seltenes, vielleicht einen Doggen von Venedig?“ . . . Die Antwort ist man dem Käufer schuldig geblieben.

Im Verlage von Schichardt und Ebner in Stuttgart ist eben die zweite Auflage von H. Th. Hering's „Handbuch für Hundeliebhaber“ erschienen. Dasselbe ist in theoretisch-practischer Weise nach humanitären und sanitären Principien bearbeitet und zerfällt in zwei Abtheilungen, enthaltend des Hundes Raceeigenschaften und Raceverschiedenheit, Aufzucht, Pflege, Erziehung, Dressur, sowie besonders seine Behandlung in Krankheitsfällen. Dasselbe kann in Anbetracht der vollständigen Aufklärung in allen obengedachten Fällen Hundebesitzern nur bestens empfohlen werden und macht der verhältnißmäßig geringe Preis die Anschaffung desselben Jedermann zugänglich.

Theater.

Die Wohlthätigkeits-Vorstellung der Dilettanten-Gesellschaft des Casino am 16. October.

(Zweite Besprechung.)

Witten unter Schauspielern von Profession auch einer Dilettanten-Gesellschaft zu begegnen, das nennt man mit Recht selbst in erster Zeit eine hochwillkommene Abwechslung. Und was für eine Dilettanten-Gesellschaft! Zunächst war die Auswahl des Stückes eine glückliche zu nennen; die Moser'schen Stücke tragen alle den Stempel der Originalität; unter ihnen nimmt an Frische der Handlung, glücklicher Anlage, höchst pikanter und packender Abwechslung in der Handlung mit dem nothwendigen Aufschürzen des zu lösenden Knotens der „Weidenreißer“ nicht die letzte Stelle ein. Das Sujet ist das heutzutage nicht mehr ungewöhnliche: Liebesgeschichten spielen, wie fast in jedem Lustspiele, die Hauptrolle; doch in lebenswüthiger Weise, dessen Ausgang schließlich der bekannte des ehelichen Glückes sein muß.

Kaum dürfte es jemals dem Berichterstatter schwerer geworden sein, in der Beurtheilung der Leistungen zu fürchten, nicht parteiisch zu werden. Beginnen wir mit den Damen: Die Leistungen derselben überragen in der That das Dilettantenthafte; jede derselben war in ihrer Rolle wohl bewandert; jede hatte dieselbe wirklich studirt. Es ist nun Geschmacksache, der einen oder der andern mehr Reiz abzugewinnen; war es vielleicht die lebenswüthige, in Spiel und Haltung ausgezeichnete Darstellerin der von Brendt, der der Vorzug gebührte, wir wissen es nicht und wenn wir es dachten, wagten wir es nicht auszusprechen, um den andern ebenso trefflichen Darstellerinnen nicht nahe zu treten; denn lebenswüthiger kann man sich kaum eine Valésca vorstellen und ihres innern Werthes wohlbewußt auch keine Wildenheim; das waren so lebendige, treffliche Personificationen der von dem Dichter gewollten wirklichen Frauengestalten; nicht minder in ihrer Rolle bewandert bewies sich auch die Kammerjungfer. Und mit ihnen weit-eifert in dem Bestreben, das Publicum zu unterhalten, die Herren. Es ist schwer zu sagen, ob Victor Brendt oder der Referendarius, ob der Oberst oder der Unterofficier die Aufgabe ihrer Rolle besser verstanden hätte; das ist ja eben das Vorzügliche solcher Leistungen, daß sie das wirkliche Leben darstellen, nicht wie es gedacht, sondern gefühlt, wirklich gelebt wird. Und da müssen wir vor der Begabung des Victor von Brendt und des Referendar in aller Hochachtung uns neigen! Jeder in seiner Art; aber die äußerst schwierigen Pointen seiner Rolle, die, weil sie gerade das Komische zur Anschauung bringen, doppelt vorsichtig behandelt werden müssen, hat der Referendar richtig aufgefaßt und zur Anschauung gebracht. Er war die vom Dichter geforderte, gelehrte und wie es gewöhnlich ist, deshalb auch schäfterne Figur des

Referendarius, wie er lebt und lebt, wie er alles recht machen will und vermöge seiner natürlichen Begabung auch das Richtige trifft. Und wer wollte einen prächtigeren Hufarofficier wohl sich noch wünschen, als den Herrn von Brendt, diesen in Haltung, in Mienen und Auftreten noblen, eleganten und hübschen Vertreter des Standes, aus dem sich die lebenswüthigen Damen so oft mit Geschmack und Auswahl ihre Lebensgefährtinnen suchen. Seiner Würde wohlbewußt, stand der Oberst von Rembach ernst und gemessen vor unseren Blicken, während der lustige Officiersdiener seiner Aufgabe in allem gerecht wurde. — Kurz und gut, die Darstellung war so abgerundet, so vortrefflich, daß man sich mitten unter wirkliche Schauspieler einer größeren Stadt verlegt glaubte.

Das Publicum unterhielt sich selbstverständlich prächtig. Hier konnte neben dem trefflichen komischen auch der Freund der ernsten Rollen sich befriedigt fühlen, und das gab sich in öfterem Hervorrufen der Darsteller ganz besonders kund.

Dem katholischen Frauenverein aber können wir zu dieser Acquisition nur Glück wünschen und den Darstellern muß um so eher der Dank des Publicums folgen, als sie uneigennütigen Zweckes halber ihre schönen Talente in den öffentlichen Dienst zu stellen sich nicht scheuten. Das Haus war sehr gut besetzt; somit der edle Zweck auch in dieser Richtung erreicht! Vivat sequens!

Stimmen aus dem Publicum.

Im Namen des katholischen Frauen-Vereins geben wir unserm besten tiefgefühlten Dank Ausdruck für den überlassenen Reinertrag der vorgestrichen Vorstellung zur Christbescherung armer Schulkinder ohne Unterschied der Confession, welchen die p. t. Casino-Dilettanten mit einig großer menschenfreundlicher Hergensgüte zu diesem schönen Werke gewidmet haben. Der Segen und die dankbaren Thränen der armen Kinder mögen ein kleiner Ersatz für die große Mühe sein, die alle Damen und Herren gebabt. Uns fehlen Worte, unserer Dank so auszuspochen, wie wir selbst empfinden, denn die gütige Unterütigung bei unserem schwierigen Unternehmen kann nicht genug anerkannt werden.

Die öffentliche Bekantgabe des Betrages findet nach Begleichung aller Auslagen statt und werden auch die quittirten Rechnungen in der Buchhandlung Schmidle hinterlegt. Besagte Buchhandlung hat uns gratis den Verkauf der Billetten besorgt, auch die Gebrüder Borgger haben mit lebenswüthiger Bereitwilligkeit Alles, was an Garnituren gebraucht wurde, gratis geliefert, wofür wir Allen unseren Dank sagen.

Hermannstadt, 18. October 1882.

Anna Göllner.

Regine Nemes.

Original-Telegramme.

Budapest, 17. October. (Ung. T.-C.-B.) Der Finanzausschuß des Abgeordnetenhauses verhandelte und nahm an das Budget des Ministers am allerhöchsten Hoflager, des Staatsrechnungshofes, Hofstaates und Justizministeriums. Morgen folgt die Verhandlung des Cultusbudgets. — Communicationsminister Baron Gabriel Kemény verabschiedete sich heute vom Beamtenkörper des Handelsministeriums; sodann erschien Handelsminister Graf Paul Széchenyi und wurde von den Anwesenden enthusiastisch empfangen; Staatssecretär Matkovicits begrüßte den Minister, welcher wärmstens dankte und sich die Ministerial- und Sectionsräthe vorstellen ließ.

Budapest, 17. October. (Ung. T.-C.-B.) Der Vicegespan des Krassó-Szörényer Comitats, Alexius Patyansky, wurde zum Obergespan dieses Comitats ernannt.

Wien, 17. October. (Ung. T.-C.-B.) Feldzeugmeister Marovicics ist heute gestorben.

Budapest, 17. October. (Witterungs-Telegramm.) Im Allgemeinen ist veränderliches kühles Wetter mit Regen zu erwarten; in den nordöstlichen Grenzen droht nächtlicher Frost und Schnee.

Marktberichte.

Hermannstadt, 17. October. Weizen, per Sack, bester Qualität fl. 6.20, mittlere fl. 5.80, mindester fl. 5.40, Halbsack, bester, fl. 5.—, mittlere fl. 4.60, mindester fl. 4.20, Korn, bester, fl. 4.20, mittlere fl. 4.—, mindester fl. 3.80, Gerste, bester fl. 4.50, mittlere fl. 4.30, mindester fl. 4.10, Hafer, bester fl. 2.40, mittlere fl. 2.20, mindester fl. 2.—, Runkeln fl. 4.80, Erdäpfel fl. —.—, Mandeln per 100 Kilo fl. 14.—, Semmelmehl fl. 12.—, Weizenmehl fl. 10.—, Schwarzbrotmehl fl. 6.—, Erbsen, per Vier fl. 12, Linen fl. 14, Hülsen fr. 8, Hirse fl. 12, Hen, per 100 Kilo, gebundenes fl. 2.—, ungebundenes fl. 1.80, Brennholz, per Kubikmeter, hartes fl. 3.50, weiches fl. 3.—, Kerzen, per Kilo fr. 60, Seife fr. 40, Rindfleisch fr. 44, in der Militärkassette fr. 46.

Kronstadt, 14. October. Weizen, schönster per Sack fl. 7.20, Halbsack, fl. 5.—, Roggen, schönster fl. 4.40, Gerste, schönste fl. 3.60, Hafer, schönster fl. 2.50, Runkeln fl. 6.—, Hirse fl. 5.—, Haiben fl. —.—, Erbsen fl. 8.50, Linen fl. 9.50, Hülsen fl. 6.30, Erdäpfel fl. 1.20, Rindfleisch per Kilo fr. 44, Schweinefleisch fr. 32.

Ungarisches Theater in Hermannstadt

unter der Direction des Johann Nyéki.

Drittes und vorlestes Gastspiel des Herrn Georg Molnar.

Mittwoch den 18. October 1882:

Don César de Bazan.

Schauspiel in 5 Acten von Denaix und Demery, übersezt von György Böni.

Budapester telegraphischer Börsen- und Effecten-Cours

vom 17. October 1882

Ung. Goldrente, 6%	119.30	Ung. Prämien-Lose	117.25
Ung. Goldrente, 4%	87.25	Eheigegultungs- u. Szeged. Lose 109.—	
„ Papierrente	86.40	Deherr. Staatsschuld in Papier . . .	76.60
„ Eisenbahn-Anlehen	135.—	Deherr. „ „ in Silber	77.30
„ Odb. I. Emission St.-Oblig.	90.40	Deherr. Goldrente	95.50
„ „ II. „	109.75	1867-er Staats-Anlehen	128.50
„ 1876-er Staats-Oblig.	94.50	Deherr.-ung. Nat.-Bank-Actien	628.—
„ Grundentlastungs-Obligation 99.—		Ung. Creditbank-Actien	297.—
„ Grundentl.-Oblig. mit Verlos.	97.—	Deherr. Credit-Actien	307.25
Terenz-Banater Grundentl.-Oblig.	98.—	Silber	
„ detto „ detto mit Verlos.-Gl.	97.—	R. L. Ducaten	5.67
Siebenb. Grundentl.-Obligation	98.25	20 Francs Goldstücke	9.49
Kroat.-Slaban. „	99.—	100 Mark Deutsche Reichswährng . . .	58.50
Ung. Weizen-Obligation	98.—	London (für dreimonat. Wechsel) . . .	119.60

Wiener telegraphischer Börsen- und Effecten-Cours

vom 17. October 1882

Ung. Goldrente	119.35	Ungarische Prämien-Lose	117.25
4-percentage Goldrente	87.35	Eheigegultungs- u. Szeged. Lose 109.—	
5-percentage Papierrente	86.45	Deherr. Staatsschuld in Papier . . .	76.75
Ung. Eisenbahn-Anlehen	135.—	Deherr. Staatsschuld in Silber	77.40
Ung. Odb. I. Emission St.-Oblig.	90.50	Deherr. Goldrente	95.55
„ „ II. „	110.—	1860-er Staats-Anlehen	130.25
„ „ III. „	94.50	Deherr.-ungarische Bankactien	830.—
Ung. Grundentlastungs-Oblig.	98.75	Ungar. Creditbank	297.—
Ung. Grundentl.-Oblig. mit Verlos.	97.25	Deherr. Creditactien	316.90
Terenz-Banater Grundentl.-Oblig.	98.—	R. L. Ducaten	5.66
Terenz-Ban. Grund.-Obl. mit Verlos.	97.25	20 Francs-Stücke	9.49
Siebenb. Grundentlastungs-Oblig.	98.—	100 Mark Deutsche Reichswähr.	58.55
Kroat.-Slab. „	99.—	London	119.60
Weizen-Obligation	97.50	Deherr. Papierrente 5%, steuerfrei . . .	92.60

K u n d m a c h u n g.

[836] 1-1

Das k. k. Reichs-Kriegsministerium beabsichtigt den Bedarf der in dem angehängten Verzeichnisse benannten Artikel für das Jahr 1883 im Wege der allgemeinen Concurrenz sicher zu stellen und erläßt zur Einbringung schriftlicher Offerte hiemit die öffentliche Aufforderung.

Zur Richtschnur für die hierauf Reflectirenden hat im Allgemeinen Folgendes zu dienen:

1. Bei der Offert-Verhandlung werden nur solide, leistungsfähige Personen, welche die offerirten Artikel in ihrem eigenen Geschäft anfertigen, berücksichtigt.

Zwischenhändler sind von der Lieferung grundsätzlich ausgeschlossen.

2. Alle Firmen und Gewerbetreibende, welche sich an dieser Offert-Verhandlung betheiligen, haben mittelst eines von den hiezu berufenen — unten näher bezeichneten — Behörden ausgefertigten Zeugnisses nachzuweisen, daß sie als solide Unternehmer und als Selbsterzeuger befähigt sind, die zur Lieferung angebotenen Mengen zu den festgesetzten Terminen herstellen zu können.

Zur Ausfertigung solcher Zeugnisse sind rücksichtlich aller im Handels-Register protocollirten Firmen die Handels- und Gewerbekammern, in deren Bezirke die Firmen ihre Niederlassung haben, berufen, für Gewerbetreibende, die keine Firma führen, fertigen in dem zum Reichsrathe gehörigen Königreiche und Länder die nach dem Wohnorte zuständigen politischen Behörden erster Instanz, in den Ländern der k. ungarischen Krone die landwirtschaftlichen Bezirksvereine die Zeugnisse aus.

Nachdem aber derlei Zeugnisse nicht zu Handen der Parteien ausgestellt werden, sondern als amtliche Ausfertigungen unmittelbar an das Reichs-Kriegsministerium zu leiten sind, so haben die Offerenten, behufs Erlangung der Soliditäts- und Leistungsfähigkeits-Zeugnisse, bei ihrer Handels- und Gewerbekammer, beziehungsweise bei der politischen Behörde oder bei dem zuständigen landwirtschaftlichen Bezirksvereine zur rechten Zeit das Gesuch einzubringen, in welchem nebst dem Vor- und Zunamen, Geschäftszweig und Wohnort, das die Verhandlung abführende Militär-Amt, der Tag der Verhandlung, dann die Quantität und Qualität des Sicherstellungs-Objectes genau anzugeben sind.

Der von der betreffenden Behörde auf dieses Gesuch ausgefertigte Bescheid ist dem Offerte beizulegen.

Offerte, welche mit einem solchen Certificate nicht versehen sind, bleiben unberücksichtigt.

3. Zur Lieferung können nur die in dem erwähnten Verzeichnisse angeführten Artikel und Gegenstände angeboten werden.

Es kann wohl bis zur Höhe des im Verzeichnisse angeführten Maximal-Quantums, in keinem Falle aber ein geringeres als das angeführte Minimal-Quantum offerirt werden.

4. Von den zur Lieferung ausgeschriebenen Artikeln dürfen nur jene offerirt werden, welche der Offerent entweder ganz oder durch Beigabe von Zugehör in seiner Fabrik oder Werkstätte verfertigt (Punkt 2).

5. Die Einlieferung hat grundsätzlich zu jenem Monturs-Depôt zu geschehen, für welches die Artikel beim Vertrags-Abschlusse bestellt worden sind.

Wird aber die Einlieferung zu dem, den Offerenten nächstbefindlichen Monturs-Depôt beabsichtigt — was im Offerte zu erklären ist — so hat der Offerent auf seine Kosten die Expedition an jenes Monturs-Depôt zu besorgen, für welches laut Vertrag die Artikel erforderlich sind und bestellt werden.

Monturs-Depôts befinden sich in Wien, Brünn, Budapest und Graz.

6. Die sämtlichen Artikel müssen nach den bei den Monturs-Depôts, dann bei den Filial-Monturs-Depôts in Jaroslau und Karlsburg zur Einsicht bereit stehenden gestiegelten Mustern, deren Qualität als das Minimum anzusehen ist, geliefert werden. Die Lieferung hat bis spätestens Ende September 1883 derart in vier gleichen Raten beendet zu werden, daß von dem bestellten Quantum

- 1/4 bis Ende März 1883,
- 1/4 " " Mai 1883,
- 1/4 " " Juli 1883 und
- 1/4 " " September 1883 zur Abstattung gelangt.

Jeder Offerent verpflichtet sich, auch einen etwaigen Mehrbedarf an den ihm zur Lieferung übertragenen Gegenständen bis zur Hälfte der pro 1883 bestellten Menge über Aufforderung des Reichs-Kriegsministeriums binnen 4 Monaten nach erfolgter Bestellung zu liefern. Eine solche Mehrbestellung kann während des ganzen Jahres 1883 jederzeit stattfinden.

Für einen solchen Mehrbedarf gelten die gleichen Preise und Vertrags-Bedingungen, wie für die ursprüngliche Bestellung pro 1883.

7. Das Reichs-Kriegsministerium behält sich vor, bei Beurtheilung der Offerte nicht allein auf die Preise, sondern auch auf die Solidität und Leistungsfähigkeit des Offerenten zu reflectiren und hiernach zu entscheiden.

8. In dem Offerte, welches nach dem dieser Kundmachung weiters beigefügten Formulare zu verfassen ist, soll das Monturs-Depôt, zu welchem geliefert werden will, das Quantum (dessen eventuelle Restringirung sich übrigens seitens des Militär-Aerars ausdrücklich vorbehalten wird), ferner der Preis eines jeden Artikels in österreichischer Währung, letzterer in Ziffern und Buchstaben, genau und deutlich angegeben sein.

9. Ueberreichen mehrere Unternehmer gemeinschaftlich ein Offert, so haben sie alle unter Angabe ihres Charakters und Wohnortes das Offert zu unterfertigen und ausdrücklich zu erklären, daß sie sich dem k. k. Militär-Aerar für die genaue Erfüllung der Lieferungs-Bedingungen in solidum, das heißt: Einer für Alle und Alle für Einen, zu haften verbinden; ferner haben sie Jenen zu bezeichnen, welcher im Namen Aller als Bevollmächtigter in diesem Lieferungs-Geschäfte mit dem Reichs-Kriegsministerium zu verkehren bestimmt ist.

10. Für die Zuhaltung des Offertes ist ein Badium im Betrage von fünf Percent des nach dem für die offerirten Artikel geforderten Preise entfallenden Werthes bei einer Militär-Zahlstelle zu erlegen. Das Badium kann entweder im baaren Gelde, in Realhypotheken oder in zum Cautions-Erlage geeigneten Papieren geleistet werden. Pfandbestellungs- und Bürgschafts-Urkunden können jedoch nur dann als Badium angenommen werden, wenn dieselben durch Einverleibung auf ein unbewegliches Gut gezeichnet sind und bezüglich der Offerenten in der österreichischen Reichshälfte mit der Bestätigung der betreffenden k. k. Finanz-Procuratur rücksichtlich ihrer Annehmbarkeit versehen sind, während sich die Offerenten aus Ungarn bezüglich der Bestätigung solcher Urkunden an einen der vom General-(Militär-)Commando aufgestellten Rechtsvertreter des Militär-Aerars zu wenden haben.

11. Der Erlag des Badiums ist unter Anführung des Betrages und der Beschaffenheit desselben (Baarschaft, Werthpapiere, Urkunden) im Offerte zu erwähnen. Die Depositenheine über dasselbe, eventuell die Pfandbestellungs- oder Bürgschafts-Urkunden sind zu gleicher Zeit mit dem versiegelten Offerte, jedoch in einem abgesonderten, gleichfalls versiegelten Couvert (nach dem am Schluß der Kundmachung angezeichneten Formulare) einzulegen.

12. Wegen Erlag des Badiums ist sich rechtzeitig und nicht erst in den letzten Tagen vor Ablauf des Termins an die hiezu berufene Militär-Zahlstelle zu wenden.

13. Die Offerte und die abgesondert beizubringenden Beweis-Documente über das Badium haben unmittelbar und längstens bis 30. November 1882, zwölf Uhr Mittags, bei dem k. k. Reichs-Kriegsministerium im Einreichungs-Protokolle einzutreffen. Später einlangende Offerte können nicht berücksichtigt werden.

14. Unvollständige oder undeutliche Offerte, oder solche, welche durch kein Badium gesichert sind, oder nicht den aufgestellten Bedingungen entsprechen, bleiben ebenfalls unberücksichtigt.

15. Die Detail-Bedingungen werden in Form eines Vertrags-Entwurfes abgefaßt und können vollinhaltlich bei jeder Militär-Intendantz, bei jedem Monturs-Depôt und Filial-Monturs-Depôt, dann bei den Handels- und Gewerbekammern der österreichisch-ungarischen Monarchie eingesehen werden.

16. In dem Offerte haben die Unternehmer ausdrücklich zu erwähnen, daß sie die Lieferungs- und Contracts-Bedingnisse (Vertrags-Entwurf), wie auch die Musterproben eingesehen haben und sich den erwähnten Bedingungen unterwerfen.

17. Das Offert ist für den Offerenten, welcher sich des Rücktrittsbesugnisses und der im §. 862 des allgemeinen bürgerlichen Gesetzbuches und in dem Artikel 318 und 319 des Handels-Gesetzbuches normirten Fristen für Annahme seines Versprechens ausdrücklich begibt, vom Momente der Ueberreichung, für das k. k. Militär-Aerar aber erst dann rechtsverbindlich, wenn der Offerent von der erfolgten Genehmigung seines Offertes seitens des k. k. Reichs-Kriegsministeriums verständigt worden ist.

18. Wird ein Offert nicht seinem vollen Inhalte nach, sondern nur unter Restringirung des angebotenen Quantum oder des Preises angenommen, so hat der betreffende Offerent längstens binnen 5 Tagen nach Empfang der Verständigung hierüber bei jenem Monturs-Depôt, durch welches er die Verständigung erhalten hat, die schriftliche Erklärung abzugeben, ob er die Modificirung seines Offertes annimmt oder nicht.

Das Reichs-Kriegsministerium hält sich an eine modificirte Lieferungs-Bewilligung nicht mehr für gebunden, wenn von dem betreffenden Offerenten innerhalb dieser fünf-tägigen Frist die erwähnte Erklärung gar nicht oder nicht in bestimmter Weise abgegeben worden sein sollte.

Der Offerent bleibt übrigens an sein Offert auch dann gebunden, wenn von den darin cumulativ enthaltenen Angeboten nur ein oder der andere Anbot angenommen wurde.

19. Nach der erfolgten Genehmigung der Angebote sind die betreffenden Offerenten gehalten, das Badium auf den Betrag der 10-percentigen Caution zu erhöhen und den förmlichen Contract abzuschließen.

Ein Pare des Contractes ist auf Kosten des betreffenden Contrahenten mit dem classenmäßigen Stempel zu versehen.

Sollte sich aber ein Offerent weigern, den Vertrag zu unterfertigen, oder sollte er zur Unterfertigung des Vertrages ungeachtet der an ihn hiezu ergangenen Einladung nicht erscheinen, so vertritt das genehmigte Offert in Verbindung mit den bekanntgegebenen Bedingungen die Stelle eines Vertrages.

Wien, im October 1882.

Formular zum Offerte.

50
Kreuzer-
Stempel.

Offert zur Lieferung nachbenannter Artikel an das k. k. Monturs-Depôt zu

Ich N. N., wohnhaft in (Stadt, Ort, Bezirk, Kreis oder Comitat, Land), erkläre hiemit, nachbenannte Artikel um die beigesezten Preise bis Ende September 1883 contractmäßig liefern zu wollen.

Quantum	Benennung	Preise in österreichischer Währung				
		für	fl.	kr.	Sage	
					Gulden	Kreuzer
Stück		1 Stück				
Garn.		1 Garn.				
Meter		1 Meter				

Ich bestätige zugleich, daß ich die Muster, sowie auch die Lieferungs- und Contracts-Bedingnisse eingesehen habe, mich denselben vollinhaltlich unterwerfe und mich verpflichte, obige Artikel unter genauer Zuhaltung aller Contracts-Vorschriften bis Ende September 1883 in folgenden Raten, und zwar:

- ein Viertel des angebotenen Quantum bis Ende März 1883,
- " " " " " " " " Mai 1883,
- " " " " " " " " Juli 1883,
- " " " " " " " " September 1883

zu liefern. Für die richtige Erfüllung dieser Zusage habe ich mit dem (laut des unter abge-sondertem Couvert gleichzeitig eingesendeten Depositenheines der Militär-Cassa in N.) erlegten 5% tigen Badium von Gulden, bestehend aus . . . (Werthpapieren, Baarschaft, Urkunden etc.), welches dem Lieferungswerthe von . . . fl. . . kr. entspricht.

Der amtliche Bescheid über das Gesuch, behufs Erlangung eines Soliditäts- und Leistungs-fähigkeits-Zeugnisses liegt bei.

N. N., am 1882.

N. N.,
eigenhändige Unterschrift des Offerenten sammt Angabe seines Charakters.

Formular zum Couvert des Offertes.

An das k. k. Reichs-Kriegsministerium

in

Offert des N. N. zur Lieferung von
eventuellen Erfordernissen.

Wien.

Formular zum Couvert des Badiums.

An das k. k. Reichs-Kriegsministerium

in

Depositenheine über . . . fl. in (Baarschaft,
Werthpapieren, Urkunden) zum Offerte des
N. N. für eventuelle Erfordernisse.

Wien.

Verzeichniß

der Artikel, deren contractmäßige Lieferung offerirt werden kann.

Minimum des Anboters	Maximum	Benennung der Artikel	Die Preise sind zu offeriren für
2000	6700	Stück Pferdebedecken mit dem Gewichte von 364 bis 420 Defagr.	1 Kilogr.
520	520	Stück fertige Kappen aus graumelirtem Hallina für Kerkersträflinge	1 Stück
120	120	Stück fertige Kaputtröcke mit Kapuzen aus graumelirtem Hallina für Kerkersträflinge	1 "
450	450	Stück fertige Leibeln mit Aermel aus graumelirtem Hallina für Kerkersträflinge	1 "
20	20	Stück fertige Winterhosen aus graumelirtem Hallina für Kerkersträflinge mit Springeisen	1 "
550	550	Stück fertige Winterhosen aus graumelirtem Hallina für Kerkersträflinge ohne Springeisen	1 "
400	400	Stück Sacktücher von blaugedrucktem Baumwollstoff für Kerkersträflinge	1 "
1600	1600	Paar unadjustirte Sattelsitz-Unterlagen	1 Paar
500	500	Garn. Atila-Beizbräme in Fellen zusammengesetzt	1 Garnitur
5000	19600	Stück adjustirte Infanterie-Gsako ohne Adler und Rosen	1 Stück
900	900	Stück adjustirte Jägerhüte ohne Kopfschnüre, ohne Embleme ohne Federbüsche	1 "
80	80	Stück kaisergelb	1 "
220	220	Stück dunkelgrüne	1 "
80	80	Stück krapprothe	1 "
20	20	Stück weiße	1 "
110	110	Stück dunkelblaue	1 "
150	150	Stück lichtblaue	1 "
10	10	Stück firschröthe	1 "
40	40	Stück krapprothe	1 "
100	100	Stück weiße	1 "
30	30	Stück dunkelblaue	1 "
170	170	Stück lichtblaue	1 "
300	300	Stück aschgraue	1 "
150	150	Stück Helme mit Schuppenbänder für Unterofficiere	1 "
1000	1000	Stück Dragoner	1 "
300	300	Stück Schirmfassungen zu Dragoner-Helme	1 "
200	200	Stück Kammedeckeln	1 "
150	150	Stück Kammshienen	1 "
400	400	Stück Adler	1 "
370	370	Paar Seitengabeln	1 Paar
200	200	Stück adjustirte Schuppenbänder zu Dragoner-Helme	1 "
80	80	Stück Kopfhaarbüsch-Kettchen zu Uhlanen-Gzapfa	1 Stück
1300	1300	Stück Adler ohne Nummer	1 "
170	170	Paar adjustirte Schuppenbänder zu Uhlanen-Gzapfa	1 Paar
800	800	Stück Adler mit Nummer zu Husaren-Gsako	1 Stück
10000	21000	Stück Rosen zu Infanterie-Gsako	1 "
1000	1000	Stück Rosen zu Husaren-Gsako	1 "
3000	3000	Stück Ziffern aus Backjong zu Gsako-Adler	1 "
500	500	Stück Jägerhut-Embleme mit Nummern	1 "
6000	6000	Stück Messingkapfeln zu Legitimationsblätter sammt Schnur	1 "
1000	2800	Stück Cavalerie-Schützenabzeichen	1 "
1000	3500	Stück schwarze Kopfhaarbüsch mit Rosen für Artillerie	1 "
120	120	Stück rothe	1 "
1000	3400	Stück schwarze Kopfhaarbüsch für Husaren	1 "
90	90	Stück rothe	1 "
1000	1800	Stück schwarze Kopfhaarbüsch mit Rosen für Uhlanen	1 "
30	30	Stück rothe	1 "
1000	1500	Stück Federbüsch zu Jägerhüte	1 "
5000	22000	Dpd. große messingene Infanterie-Knöpfe	1 Duzend
5000	7000	Stück kleine	1 "
5000	26000	Stück große zinnerne	1 "
5000	7000	Stück kleine	1 "
5000	21000	Stück große messingene Knöpfe mit Nummern	1 "
5000	9500	Stück kleine	1 "
1500	1500	Stück große messingene Uhlanen-Knöpfe	1 "
1300	1300	Stück zinnerne Uhlanen-Knöpfe	1 "
150	150	Stück hellgraue Halsbinden ohne Tuchlappen	1 Stück
330	330	Stück gelbe	1 "
5000	34000	Paar lederne Handschuhe	1 Paar
1000	5000	Meter Gsakoborden für Feldwebels	1 Meter
1000	4500	Stück Corporale	1 "
900	900	Stück Feldwebels-Distinctions-Bördchen von Seide mit Vorstoß	1 "
1000	9000	Stück detto detto ohne	1 "
1000	9000	Stück seidene Armstreifen-Bördchen für Freiwillige	1 "
620	620	Garn. Anhängschnüre zu Atila	1 Garnitur
1000	4960	Stück " " Waffenröcke für Dragoner	1 "
1000	3450	Stück " " Artillerie	1 "
1000	3900	Meter Schnüre zu Gsako für Gefreite	1 Meter
10000	20000	Stück Schnüre zu ungarische Tuchhosen	1 "
1000	8000	Stück vierfantige Atila-Schnüre	1 "
1000	2700	Stück Strupienbänder zu Gsamen	1 "
1000	2700	Stück Anhängschnüre zu Signalförner	1 Stück
1000	21000	Stück scharlachrothe Schützen-Abzeichen	1 "
1000	4700	Stück grasgrüne	1 "
350	350	Stück dunkelgrüne Steuermanns-Abzeichen	1 "
1000	1350	Stück firschröthe Arbeits-Auszeichnungen	1 "
1000	4000	Stück Schnurverzierungen zu Husaren-Gsako	1 "
1000	2900	Stück Jägerhut-Schnüre	1 "
10000	23000	Stück Infanterie-Porte-Épée	1 "
3000	7800	Stück Cavalerie-Porte-Épée mit Lederbesatz	1 "
10000	58000	Paar Abjageeisen sammt Nagel	1 "

Minimum des Anboters	Maximum	Benennung der Artikel	Die Preise sind zu offeriren für
4000	8000	Paar Dragoner-Sporen sammt Riemen	1 Paar
2000	4000	Stück Husaren-Sporen sammt Riemen	1 "
1000	3000	Stück unverzinnzte Steigbügel	1 "
900	900	Stück Reitfängen ohne Rinnketten und Hafe	1 Stück
1000	3000	Stück unverzinnzte Rinnketten ohne Haken	1 "
1000	3000	Stück rechtsseitige Rinnketten-Haken	1 "
1000	3000	Stück linksseitige	1 "
1000	4000	Stück Knebeltrensen	1 "
1000	4800	Stück Stallhalter-Anhängketten ohne Strupienstück	1 "
1700	1700	Stück Infanterie-Spaten mit Stiel	1 "
170	170	Stück Waldbhacken mit Stiel	1 "
200	200	Stück Handhacken	1 "
270	270	Stück Krampen	1 "
130	130	Stück Schaufeln mit Stiel für Fußtruppen	1 "
120	120	Stück Cavalerie	1 "
70	70	Stück Kettenfäden	1 "
140	140	Stück complete zerlegbare Handfäden	1 "
50	50	Stück Maßstäbe sammt Futteral	1 "
80	80	Stück Sägefeilen mit Hest	1 "
130	130	Stück Reißzangen	1 "
10000	10000	Stück Schmalnagel	1000 "
14000	14000	Stück lange Drahtstiften	1000 "
14000	14000	Stück kurze	1000 "
2000	5000	Stück Striegel mit Handriemen	1 "
2000	5000	Stück Kochgeschirre à 2 Mann Infanterie	1 "
900	900	Stück " " à 2 " Cavalerie	1 "
270	270	Stück Kaffee-Vortionenbecher	1 "
10000	66000	Stück blecherne Eßschalen sammt Deckel	1 "
10000	25000	Stück complete gläserne Feldflaschen mit Blechüberzüge und Tragschnüren	1 "
10000	17000	Stück Gläser zu Feldflaschen	1 "
220	220	Stück adjustirte messingene Schrauben-Trommeln	1 "
900	900	Paar beschlagene Trommelschlägel	1 Paar
8	8	Stück Trommelsäge	1 Stück
1500	1500	Stück Trommelfelle	1 "
56	56	Stück Trommelreife	1 "
600	600	Stück Trommelsaiten	1 "
400	400	Stück Trommel-Spannstäbe mit Schrauben	1 "
250	250	Stück Trommelschlägel-Doppelhülsen von Messing	1 "
500	1250	Stück Compagnie-Signalförner mit Mundstücken	1 "
80	80	Stück Bataillons-	1 "
180	180	Stück Mundstücke zu Signalförner	1 "
10000	30000	Stück Tragschnüre zu Feldflaschen	1 "
650	650	Stück Schnürstricke	1 "
5000	9000	Stück Touragestricke	1 "
2000	2000	Stück Pferde-Fußfesseln	1 "
1400	1400	Stück Tränkfeimer	1 "
800	800	Stück beschlagene Pferdepföcke	1 "
3000	6000	Stück Kardatschen mit Handriemen	1 "
5000	5000	Garn. Sattelsitzleder in rohen Rindshäuten ausgezeichnet	1 Garnitur

Nr. 3. 6818/1882. [817] 2-3

Kundmachung.

Dienstag den 31. October d. J., Vormittags von 9 bis 12 Uhr, findet in der Kanzlei des Franz Josephs-Bürger-Spitals die Licitation betreff Versteigerung der Bepfeilung der Kranken und Wärterseute auf die Zeit vom 1. Januar 1883 bis Ende December 1885 statt.

Die Licitation ist eine mündliche unter Zulassung von Offerten und haben die Unternehmungsliebhaber bei Beginn der Licitation ein Badium im Betrage von 600 fl. in Paar oder in nach dem Tages-Course berechneten Staatspapieren zu erlegen, welches nach erfolgter Genehmigung des Licitations-Actes durch die Stadtrepräsentanz als Caution zu dienen hat.

Offerte, welche mit dem Badium von 600 fl. d. W. belegt sein müssen und den Percent-Nachschuß in Ziffen und Buchstaben ausgedrückt zu enthalten haben, können bis zum **30. d. M.,** Abends 6 Uhr, in den vorgeschriebenen Amtsstunden entweder in der Kanzlei des Magistratsrathes Karl Schochters oder in der Spitals-Kanzlei abgegeben werden, am Tage der Licitation aber werden Offerte nur in der Spitals-Kanzlei, und zwar bis zum Beginn der Licitation angenommen.

Schließlich wird bekanntgegeben, daß die Licitations-Bedingungen täglich in den vorgeschriebenen Amtsstunden in der Spitals-Kanzlei eingesehen werden können.

Hermannstadt, am 10. October 1882. Der Magistrat.

Nr. 3. 2313/1882. [833] 3-3

Kundmachung.

Am 24. October 1882, Vormittags 9 Uhr, wird in der Kanzlei des Central-Stuhlrichteramtes das Schankregale der Gemeinde Gross-Scheuern mit dem Ausrufpreise von 1000 fl. d. W. mit Zulassung von schriftlichen Offerten auf die Zeit vom 1. Januar 1883 bis Ende December 1888 in öffentlicher Licitation verpachtet.

An dieser Licitation können nur solche Pachtliebhaber theilnehmen, die vor Beginn derselben 10% des Ausrufungspreises als Badium in Baarem oder Werthpapieren erlegen. Die schriftlichen Offerte müssen nebst

den vorgeschriebenen Erfordernissen ausdrücklich auch die Bestimmung enthalten, daß den Offerten die näheren Bedingungen, die hieramts eingesehen werden können, bekannt sind.

Hermannstadt, 13. October 1882. Das Central-Stuhlrichteramt.

Nr. 3. 2170/1882. [822] 3-3

Licitations-Kundmachung.

Das Schankrecht in der Gemeinde Hamlasch, Neuhäufner Bezirk, wird am **12. November 1882** auf die Dauer von drei Jahren, d. i. vom 1. Januar 1883 bis 31. December 1885, und zwar:

1. das Schankrecht in der Gemeinde mit dem Ausrufpreis von 400 fl.
2. das Hütten-Wirthshaus mit dem Ausrufpreis von 250 fl.

in öffentlicher Licitation verpachtet. Pachtlustige sind verpflichtet, 10% Badium zu erlegen; auch vorchriftsmäßig verpachtete Offerte werden vor Beginn der Licitation angenommen.

Die näheren Bedingungen, welche vor Beginn der Licitation zur Verlesung gelangen werden, können auch bis dahin in der Ortsamts-Kanzlei in Hamlasch eingesehen werden.

Die öffentliche Licitation findet in der Ortsamts-Kanzlei in Hamlasch statt und wird um 10 Uhr Vormittags beginnen.

Neuhäufner, am 6. October 1882. Der Stuhlrichter.

Eine deutsche Bonne oder Erzieherin

mit sehr guten Zeugnissen versehen und aus guter Familie stammend, wird zu einer herrschaftlichen Familie, wo drei Mädchen sich befinden, gesucht. Auch keine Handarbeit wird gefordert; bevorzugt werden solche, die auch der französischen Sprache mächtig sind. Austritt am 1. November 1882.

Nähere Bedingungen sind zu erfragen bei Herrn **Julius v. Tompa**, königlicher öffentlicher Notar in Maros-Vásárhely. [813] 5

Zu pachten

wird gesucht in Hermannstadt oder Vorstädte ein Haus mit 3-4 Zimmer, Küche etc., Garten womöglich, mit 1. December oder mit 1. Februar 1883 beziehbar. Adressen abzugeben bei Herrn O. Pfandler, Buchhandlung, Heltauergasse. [838] 1-1

Wohnungs-Veränderung.

Bahnarzt Schwabe, Spezialist für Zahn- und Mundkrankheiten, wohnt jetzt Heltauergasse Nr. 20. [818] 4-6

Ordnation von 9-12 und 3-6 Uhr.
Atelier für Kunstzähne und Gebisse.

Wein-Verkauf.

20 Faß Wein aus den Jahren 1872, 1874, 1878 und 1879 sind mit oder ohne Gebinde unter vorteilhaften Bedingungen zu verkaufen; ferner sind daselbst 10 Stück leere Gebinde à 570 Liter zu haben. [793] 4-6
Zu erfragen: Josefstadt, Kreuzgasse Nr. 1.

Brennholz,

Duchen, ungeschwemmt, über Meter lang, in Stangen geschichtet, bei Josef Tangl, Quergasse Nr. 4, A. Török, Eisenhandlung, großer Ring. (681) 11

Erstes Hermannstädter Strickwaaren-Geschäft

von **M. Vogelsang,**
Heltauergasse Nr. 31,

empfiehlt seine große Auswahl vorzüglichster Schafwollgarne zu nachfolgenden billigen Preisen:

Ima Berlinerwolle (Best), 4-fach zum Stricken, schwarz und weiß	per Kilo	fl. 5.70
ditto grau, braun, drap etc.	"	fl. 6.30
ditto neublau und lilas	"	fl. 6.70
ditto roth und fallblau	"	fl. 6.75
ditto 2- oder 3-fach für Stridarbeiten, schwarz und weiß	per Kilo	fl. 5.40
ditto grau, braun, drap etc.	"	fl. 5.75
ditto roth und fallblau	"	fl. 6.10
Kammgarn Nr. 30, 2- oder 4-fach für Posamentir- u. Stridarbeiten, schwarz und weiß	per Kilo	fl. 6.30
ditto grau, braun, drap etc.	"	fl. 6.75
ditto roth und fallblau	"	fl. 7.70
Strick- u. Strumpfgarne Nr. 16, grau, braun melirt pr. Kilo	per Kilo	fl. 4.50
ditto grau geringelt oder einfarbig, roth, blau etc.	"	fl. 5.10
Fantasie-Strickgarn Nr. 24, zweifärbig gestreift	"	fl. 6.30
ditto dreifärbig gestreift	"	fl. 6.75
ditto mit Druck	"	fl. 8.10
America-Merino, melirt	"	fl. 2.25
Vigognia, melirt und einfarbig	"	fl. 3.—
ditto geringelt	"	fl. 3.60
Vigognia-Peruviana, weiß oder melirt	"	fl. 5.40

ferner empfehle mein eigenes Erzeugniß aller Gattungen Strickwaaren, als Strümpfe, Socken, Gamaschen, Damenwesten, Kinderkleider, Unterröcke, Hosen, Jacken, Tücher, Leibbinden, Kniewärmer, Stützel, Handschuhe etc. gegen Garantie der Haltbarkeit und soliden Arbeit.
Alle Sorten Stick- oder Tambourir-Arbeiten auf Kleider, Schürzen, Wäsche etc. werden schnell und billig geliefert. Große Auswahl Stickmuster zum Aufsteichen auf Stoff, nebst erforderlicher schrägfärbiger Seid- oder Schlingwolle. Desgleichen Strickbaumwolle, Spulenzwirn, Häckelgarn, Seide, Rüschen, Spitzen, Cravaten, Sammt- und Seidenbänder, Blumen, Herren- und Damenwäsche, Schürzen etc. zu den billigsten Preisen. (736) 3-6

Allerfeinsten dunkelgrünen, großbohigen, echten, sehr aromatischen und kräftigen

Cuba-Kaffee

versende ich per Bahn à fl. 83.— für 50 Kilo Netto oder per Post in 4 3/4 Kilo Ballen à fl. 1.80 für 1 Kilo Netto verpackt und franco gegen Nachnahme.

R. Maiti,
Triest.

Alle anderen Kaffeesorten billiger vorrätig. [806] 3

90 fr.

kostet ein Viertel-Original-Anteil zu der demnachst in Hamburg stattfindenden Auslosung der ersten Abtheilung von hoher Regierung genehmigten, garantierten und beaufsichtigten großartigen Geld-Losung. — Es kommen in dieser Abtheilung 400 Gewinne zum Gesamtbetrage von

116,000 Mark

zur sicheren Anziehung und zwar 1 Gewinn à Mark 12,000, 1 à 5000, 1 à 4000, 1 à 3000, 1 à 2000, 2 à 1000, 3 à 500, 5 à 300, 10 à 200, 25 à 100, 50 à 50, 3900 à 20.

Amlicher Verlosungsplan, Ziehungslisten, Gewinn-gelder etc. werden prompt und verschwiegen zugesandt. Wertige Anträge unter Beifügung des Betrages (auch in Postmarken) werden, wenn irgend möglich,

sofort

vom unterzeichneten Bankhaus erbeten.

Hermann Levy jr.,
Hamburg.

[800] 3-3

Geräumiger netter Salon

zur Abhaltung von Tanzkränzchen bis zu 30 Paaren und Versammlungen bis zu 100 Personen, vorzüglich geeignet, steht dem p. t. Publicum unter mäßigen Bedingungen zur Verfügung.

Die Herren Arrangeure wollen sich stets 24 Stunden vor der Abhaltung in's Einzelne setzen mit **Josef Spannek,**
Kreuzgasse Nr. 1.
[811] 3-3

Ermäßigte Preisliste

für 1882 der Fabrik für

Meidinger = Oefen.

H. HEIM, Wien, Ober-Döbling, Währingergasse 12; Niederlage: Wien, I. Körntnerstraße 42; Filiale: Budapest, Ebonethol.

Beste Regulir-Füll- und Ventilations-Oefen.

Große, rasche Heizkraft bei geringer Drosselgröße; vollständige und einfachste Regulirbarkeit der Verbrennung; beliebig lange Dauer des Feuers; höchst einfache Bedienung und Wegfall allen Rostens; Beseitigung der lästigen frohrenden Wärme, billige Heizung und lange Dauer des Oefens; gute Kühlung bei Anwendung des Ventilationsrohrs.

Seizung bis zu 3 Zimmer durch nur einen Ofen. [733] 5
Centralheizungen für ganze Gebäude.



Die Schutzmarke der Fabrik ist auf der Innenseite der Thür eingegraben.



Prospecte und Preislisten gratis und franco.

Mariazeller Magen-Tropfen,

vortrefflich wirkendes Mittel bei allen Krankheiten des Magens



Preis eines Fläschchens sammt Gebrauchs-Anweisung 35 kr.

Zu haben in **Hermannstadt bei Aug. Teutsch,**

„Apothek zum Löwen“; in Bistritz bei J. Keresztes & Comp.; in Dees bei Paul v. Roth, Apotheker; in Diosd-Szent-Marton bei A. Weber, Apotheker; in Karlsburg bei Josef Nagy, Apotheker; Jul. Fröhlich, Apotheker; in Klausenburg bei Johann Biró, Apotheker, Dr. Georg Hintz, Apotheker; Nik. v. Székely, Apotheker; in Kronstadt: „Apothek zur Hygiene“ des Eduard Kugler; „Apothek zum goldenen Löwen“ des Friedr. Stenner; „Apothek zum Schutzengel“ des Carl Schuster; „Apothek zur Hoffnung“ des F. Jekelius; in Marienburg bei J. Fr. Folberth, Apotheker; in Maros-Vasárhely bei Daniel Bernady, Apotheker; in Mühlbach bei J. Ludwig Binder, Apotheker, und J. C. Reinhardt, Apotheker; in Repp bei Ernst Wolff, Apotheker; in Schässburg bei J. H. Weber, Apotheker; in Szász-Régen bei Johann Schaser, Apotheker; in Székely-Keresztur bei J. Jäger, Apotheker; in Székely-Udvarhely bei A. Koncz v. Nagy-Solymosi, Apotheker; in Zalathna bei S. Mihelyes, Apotheker; in Zilah bei Sam. Weiss und Gustav Ungar, Apotheker; — in Pest bei Jos. v. Török, Apotheker; in Agram bei Sigm. Mittlbach, Apotheker; in Lemberg bei Sigm. Rucker, Apotheker.
Centralversandt: Apotheker C. Brady, Kremsier, Mähren. [602] 13

Gummi-Fischblasen,

und Vorsichts-Präparate, echt französisch, bestes Fabricat per Duzend 1, 2, 3, 4 und 5 fl.;

Damen-Specialitäten (Pariser Schwämme) per Duzend fl. 2-3;

Gürtel, unübertrefflich gegen nächtliche Pollutionen, per Stück fl. 2.50, so auch alle Sorten Gummi-Betteinlagen, Regennmäntel, Urnhälter, Flaschen für Damen und Herren, Perioden-Taschen, Spritzen, Luftpölster, Damen-Busen und alle in diesem Genre einschlagende Artikel directer per Nachnahme

die Gummiwaaren-Agentie **Alex. Mosé, Wien,**
I., Kollnerhofgasse Nr. 4.

[423]

Harlander Strickgarn und Spulenzwirn.

Bei der Wiener und Pariser Weltausstellung mit den höchsten Preisen ausgezeichnet.
Allgemein beliebt wegen ihrer vorzüglichen Qualität, sind zu beziehen durch alle Engros- und bedeutenden Detail-Geschäfte der österreichisch-ungarischen Monarchie.
Fabrikmarke für Strickgarn. Fabrikmarke für Spulenzwirn.

[785] 2-15

C. Nedelkovits,

großer Platz, katholisches Pfarrgebäude, empfiehlt einem geehrten p. t. Publicum für die

Herbst- und Winter-Saison

sein neuestes, persönlich gewähltes **Manufactur- und Modewaaren-Lager** in allen in dieses Fach schlagenden Artikeln zu den billigsten Preisen.

Ein großes Lager von Kleiderstoffen, als:

Schwarz und farbige Noblesse und Faille zu allen Preisen.
Mode-Kleiderstoffe, Reinwolle garantiert, in allen Modefarben: Cachemir, Foulé, Satiné, Satiné-Merveilleux, glatt und brochirt, sowie Ripse und Lüster zu allen Preisen.
Trauer-Waaren, als: Cachemir, Reinwolle garantiert, von 1 fl. 10 kr. per Meter und höher, sowie Ternos, Ripse, Crepe und Lüster zu allen Preisen.
Damen-Tuch-Kleider, sowie 1/2 Tuch und Flanelle.
Ein grosses Lager von Damen-Regennmäntel, Paletots, Manteaus von Palmerston, Kammgarn, Plüsch von 10 fl. bis 50 fl. die feinsten.
Grosses Lager von Damen- und Kinder-Muffen zu allen Preisen.

In der Concurrenz: [831] 2-6

Billige Kleiderstoffe in allen Farben, Baumwoll-Flanelle à 27 fr., farbige und weisse Barchente, Kalmuks (Doppel-Barchent), schärfärbig, sowie alle Sorten Wirk-, Futter- und Kurz-Waaren, zu den billigsten Preisen.

Marchal's Hôtel „Zur Königin von England“ in Budapest.

Ich beehre mich hiermit ganz ergebenst zur Anzeige zu bringen, daß ich das hiesige „National-Casino“, wo ich bereits durch 20 Jahre die Restauration leitete, verlasse und das bestrenommirte

Hôtel „Zur Königin von England“

in Budapest übernehme; dasselbe ist auf das Elegante eingrichtet und mit allem der Neuzeit entsprechenden Comfort ausgestattet und es wird mein Hauptbestreben sein, durch mäßige Preise, aufmerksamste Bedienung, musterhafte Reinlichkeit, allen Ansprüchen der hohen Herrschaften und p. t. Reisenden genügen zu können; auch steht meine bestanerrnannte Küche und Keller, so auch das Café unter meiner persönlichen Leitung.

Indem ich für das mir durch eine Reihe von Jahren in so hohem Maße geschenkte Vertrauen danke, bitte ich dasselbe auch auf mein neues Unternehmen zu übertragen.
Budapest, im September 1882. Hochachtungsvoll **J. Marchal.**

[825] 2-3

CAVIAR.

Der Genuß des Caviars hat bei uns zu Lande noch lange nicht jene Verbreitung gefunden, welche dieses pikante, gesunde, den Appetit fördernde Genußmittel im Auslande längst erreicht. Die Schuld daran liegt jedenfalls nur in den hohen Preisen, zu welchem der Caviar seither bei uns zum Verlaufe gelangte. Der ergebene Getreidige hat es nun unternommen, diesen Artikel durch directe Verbindungen zu so bedeutend günstigen Bedingungen nach Ungarn zu importieren, daß derselbe in der Lage ist, diesen 100% billiger als die hiesigen Händler zu liefern. Zu solch' billigen Preisen dürfte sich Caviar gar bald auch bei uns jene Verbreitung sichern, die ihm im Auslande gemorden, wo er nicht nur eine Delice für den Gourmand, sondern auch ein vielgesuchtes Genußmittel für sämtliche Gesellschaftsklassen abgibt.

CAVIAR Ima in Blechbüden netto Inhalt **1 Pfund 2 fl.**

für Wiederverkäufer in Fässern von 8 Pfund entsprechend billiger.

H. Plesch, Caviar-Importeur, Budapest.

Postversendung täglich zweimal. [759] 3-25